

# Spiegel-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 217

Kr. 141

<b>Bezugspreis:</b> monatlich 3/40 Geldwert. — Bestellungen nehmen überall Postämtern, Buchhändlern und unter Umständen entgegen. — Böden Gernot enthält den Betrag von Schutzgebühr. — <b>Geschäftsstelle Halle-Saale:</b> Leipziger Straße 61/62, Fernruf Central 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 5610. — Postfach-Postamt Leipzig 29 512.	<b>Halle-Saale</b> Mittwoch, 18. Juni 1924	<b>Anzeigenpreis:</b> Die Spaltenzeit 24 min oder 1 mm-Grünfläche 10 Pfennig, Kleinanzeigen 6 Pfennig, Samstagsanzeigen 4 Pfennig, Zehnspaltenzeit 3 Pfennig, Die 3 Spaltenzeit 90 min breite Grünfläche 10 Pfennig, Neben nach Gm. Grünflächen Halle-Saale. <b>Geschäftsstelle Berlin:</b> Bernburger Str. 30, Fernruf zum Kreuzberg 821, eigene Berliner 3 Briefkasten. — Verlag v. Franz v. Sizzo, Halle-Saale.
--	---	---

# Vor der Befreiung der Ruhrgefangenen

## Erfolgreiche Bemühungen in Paris

### Eine „große Geste“ Herriots

Paris, 17. Juni.  
 (Eigener Drahtbericht.)  
 In Verbindung mit der Heile des Reichsministers Dr. Brüning hat eine nationale Befreiung mit den einflussreichen Sächsischen, um die Freilassung der mit Gefängnis bestraften Deutschen zu erwirken. Es verläutet, werden die Bemühungen Dr. Brüning durch Schritte von bestanden englischen und niederländischen Vertretern unterstützt werden. Es wird noch erfahren, nachdem die Verhandlungen einen erfolgreichen Verlauf, so daß in nicht langer Zeit mit einer großen Geste Herriots gesendet wird.

### Amnestierte Ruhrgefangene

Paris, 17. Juni.  
 (Eigener Drahtbericht.)  
 Es wird nun bekannt, daß am 7. Juni verschiedene zu langen Gefängnisstrafen verurteilte Deutsche, die noch vier bis fünf Jahre Gefängnis zu erdulden hatten, nachdem sie ein Jahr verhaftet haben, in Freiheit gesetzt worden sind. Es besteht Hoffnung, daß auch die übrigen inhaft befindlichen Gefangenen in Freiheit gesetzt werden.

### Zurückziehung von Ausweisungsbefehlen

Paris, 16. Juni.  
 Die „Gazette“ aus London meldet, hat das französische Oberkommando in Abwesenheit der Rheinabteilung die Zurückziehung von 7000 Ausweisungsbefehlen vorgeschlagen. Die Rheinabteilung hat in allen Fällen die Befehle angenommen. Bis zum 1. Mai ist in 5000 und seitdem in weiteren 2000 Fällen die Befehle ins Befehlsbuch eingetragen worden. Von den 800 aktiven Soldaten seien 500 wieder in Dienst gestellt und 3000 Einwohner in das Verzeichnis der registrierten Personen aufgenommen. In den übrigen Bewohnerschaften seien 150 Beamte wieder eingestellt worden. Ferner hätten von 580 Personen, die von dem Militärgericht der französischen Zone verurteilt worden wären, 268 ihre Strafe abgehört, 210 seien begnadigt worden und 44 seien in Ausweisungsbefehl versetzt worden. In den Gefangenen der besetzten Gebiete befinden sich noch 58 Personen.

### Herriot besucht den deutschen Botschafter

Paris, 16. Juni.  
 Herriot hatte sich heute gegen 5 Uhr zu dem deutschen Botschafter von Siedow beggeben. Er hat mit diesem eine einstündige Besprechung gehabt. Nach dem Besuch hat Siedow dem Herriot wieder ins Ministerium des Reiches beggeben. Es verläutet nicht über den Inhalt der Besprechungen. Die deutsche Botschaft erklärte selbstverständlich, sie über die Fragen der Besprechungen nicht äußern zu können. Es ist das erste Mal, daß ein französischer Ministerpräsident sich dem Reich der deutschen Botschaft in Paris einen Besuch abgestattet hat.

### Herriot für Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund

New-York, 16. Juni.  
 Herriot erklärte dem Pariser Vertreter der „New York World“: „Die internationale Politik, deren Mittelpunkt der Völkerbund ist, muß der Politik und dem Programm an sich und nicht entgegen. Der Völkerbund muß die Offensiven ergreifen. Der Friede kann aber nicht gegen oder ohne die Wölfer gemacht werden, darum muß Deutschland an der Gründung der Reparationskommission interessiert und beteiligt werden. Darum setze ich für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Völkerbund ein. Es ist notwendig, daß nicht früher erkannt ist, welche großer moralischer Erfolg Deutschlands Aufnahme wäre.“

### Die kommende interalliierte Konferenz

London, 16. Juni.  
 (Von unserer Londoner Korrespondenten.)  
 Es hat den Anschein, als ob eine interalliierte Konferenz zu dem Zeitpunkt zu dem Domestert für den 1. Juli sicher zu erwarten ist, vorausgesetzt, daß die Zusammenkunft zwischen Herriot und MacDonald, die am nächsten Montag in Chequer stattfinden wird, den erwarteten Erfolg bringt. Der britische Ministerpräsident begann heute mit der Besprechungsfrage des Unterhauses eine recht beschäftigte Woche. Wie sich die Beziehungen zu Frankreich entwickeln werden, wird erst entschieden werden, wenn MacDonald mit Poincaré's Nachfolger zusammenstößt.  
 Sogar die Beziehungen zwischen den englischen französischen Beziehungen in den letzten Wochen wesentlich verbessert, und die beiden Ministerpräsidenten werden sich

unter besonders günstigen Umständen treffen. In britischen Kreisen hat man über die bevorstehende Zusammenkunft recht optimistische Ansichten, ebenfalls auch über die allgemeine Stimmung, die der Besprechung folgen wird. MacDonald wird in der Lage sein, an der Konferenz teilzunehmen mit der Sicherheit, daß er in den internationalen Fragen die Unterstützung aller Parteien genießt, und in dieser Hinsicht hat er einen großen Vorteil vor Baldwin und Lloyd George.

Der Herriot wird mit einem weißen Papier beginnt, wird sich zunächst, daß es möglich sein werde, nicht nur die wesentlichen Differenzen zu beseitigen, sondern auch eine wesentliche Besserung der Beziehungen herbeizuführen. Den Vorgängen in Italien widmet man hier ebenfalls großes Interesse, da viele Vorgänge die internationale Konferenz beeinflussen würden. Die Vereinigung aus Rom besteht aus dem Mussolini durch die Gründung einer Partei seiner Organisation in eine unangenehme Lage gebracht worden sei. Man hofft jedoch in London, daß sich die Lage schnell klären werde, jedoch auch der Aufsichtszusammen mit den anderen Führern der alliierten Staaten im Juli zusammenkommen kann.

### Er kann sich nicht von seinem Posten trennen

Paris, 16. Juni.  
 Der Präsident der Reparationskommission, Louis Barthou, bemerkt formell, daß er für den Posten des Generalgouverneurs von Marocco vorgesehen sei und demnach die Reichsregierung auf den Posten als Generalgouverneur von Marocco abweisen würde. Barthou erklärte heute den in bestehenden Journalisten, daß er denke in der Präzedenzfall der Reparationskommission zu bleiben. Er sagte: Ich bin Präsident der Reparationskommission und ich will so bleiben. Ich bin auf diesen Posten durch den Wunsch der Kommissionen berufen und die Reparationskommission ist ein internationaler Gerichtshof.

### Das Pariser Echo der Streifenrede

Paris, 16. Juni.  
 Die Rede Streifenmanns am letzten Sonntag findet in der heutigen Abendpresse einen ganz besonderen Widerhall. Der „Paris Echo“ hat besonders die zwei Punkte der Rede Streifenmanns hervor, in welchen er die moralische Unverantwortlichkeit Deutschlands betont und die Klüftung der Ruhr als notwendig erklärte. Das Blatt schreibt hierzu: „Man hat oft gesagt, daß Herriot, welche Art von Grund ihres Herzens“ anerkannt haben, daß sie an einem Rechte schuldig sind, nichts sich zum Behalten von Reparationen einberufen erklärt haben.“ Das Blatt bringt die geistige Erklärung Herriots bezüglich der Reparationen und der Deutschlands gegenüber einmündigen Schritt mit großer Befriedigung im Gegensatz zu den Erfahrungen Streifenmanns. Der „Paris Echo“ greift auch zwei Punkte der Rede des deutschen Außenministers auf. Das Blatt stellt mit Befriedigung fest, daß Streifenmann eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, meint aber, die Verantwortlichkeit der „Aber Streifenmann wird aufrichtig mächtig zu sein, wenn der Wille zum Frieden nicht gleichzeitig und ebenso fest zwischen den Führern der beiden Länder besteht.“ In zweiter Linie hebt das Blatt ebenso wie der „Anteilnehmer“, die Auswirkungen Streifenmanns bezüglich der Unverantwortlichkeit Deutschlands hervor. Der „Paris Echo“ meint, daß die Verantwortlichkeit aller Kriegsdokumente über für Deutschland nachteilig sein könnte, als daß es einen effektiven Beweis der Unverantwortlichkeit des Reichs bringen würde. Das könnten wir ja abwarten.

### Die Beratungen des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 17. Juni.  
 (Von unserer Berliner Korrespondenten.)  
 Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages ist heute vormittag um 10 Uhr zusammengetreten. Reichsminister Dr. Brüning hat einen allgemeinen Überblick über die politische Lage gegeben. Wesentlich vertrauliche Fragen wurden nur in der geistigen Besprechung Dr. Streifenmanns mit den Parteiführern behandelt, da in der heutigen Sitzung die Teilnahme der Kommunisten nicht die Gewähr für die Vertraulichkeit anstehen. In welchen Kreisen man nicht an, daß von deutschen Stellen in einer öffentlichen Erklärung auf die Einzelheiten der französischen Regierungsberatung eingegangen werden wird, wenn auch die französische Forderung, daß die Genennung Rollets in deutschen Reden und in Verbindung mit dem Expertenrat erachtet werden dürfte. Als weiteren Punkt der Tagesordnung wird im Ausschuss eine Besprechung über den deutsch-russischen Konflikt vorgesehen, der immer noch nicht endgültig beigelegt ist. Die auswärtigen Beziehungen betrachten, die in Verbindung mit dem Expertenrat erachtet werden, sind nun auch in Berlin eingetroffen und werden den deutschen Exportbesprechungen beizugehen, die im Reichswirtschaftsrat stattfinden unter Beteiligung des Reichverbandes der Deutschen Industrie und bereits in den letzten Tagen vor sich gingen. Dabei dürfte auch die Eisenbahnfrage Behandlung finden.

### Herriots Pläne

Kaum ist Herr Doumerque mit den Stimmen der Rechten gewählt, so bezieht sich Herriot, der, seinem vorherigen Schritt zum Trotz, sein Parteimitglied doch als solcher Partei entgegengenommen hat, die Homogenität zwischen Druac, Druac und Ehrlich herzustellen. Er erneuert Herrn Rollet zum Kriegsminister, Mollet, jenen General, der die Leitung der Schlichtungskommissionen in Deutschland in der Hand hatte, deren Weiterarbeit im Friedensverträge von Versailles keine Stütze mehr findet und deren notwendige Tätigkeit trotzdem provokatorisch fortgesetzt werden soll. Diese Ernennung ist ein Schlag in das Gesicht Deutschlands, vor allem ein Schlag in das Gesicht seiner Erfüllungsminister, die selbst vor einer Veräußerung des Wohlergehens nicht zurückweichen unter der Vorgabe, mit Frankreich zu einer Verständigung kommen zu wollen und am besten kommen zu können, wenn man die von Streifenmann geführte Außenpolitik kontinuierlich fortsetze. Ein Schlag, so schwer, daß er selbst von denen empfunden und mit Protest beantwortet wurde, die sonst eher das eigene Heim bekümmern, als daß sie zugäben. Herriot und die Männer des französischen Antikommunismus auch nur im entferntesten im Sinne haben, die Politik eines Poincaré gegenüber Deutschland weiterzuführen. Nicht es noch einen Beweis bedürft, daß die Erben der Macht Poincaré auch die Erben seiner Ehrlichkeit und eines politischen Willens sind, so ist er durch diese Ernennung vollständig gegeben und außerdem noch durch die Erklärung Herriots auf das schärfste unterfunden worden. Man wird hoffentlich an verantwortlicher deutscher Stelle den Mut haben, in öffentlicher Stellungnahme feierlich Unklarheit darüber zu lassen, welche Empfindungen durch eine derartig provokatorische Beurteilung in Deutschland aufgewühlt werden, und man wird es bestimmt nicht beläumen, die Verehrungen, die Herr Herriot von der Junge Reichsversammlung herabgeschrien hat, geschäftlich aufzuklären und die abgedroschenen Propagandabläger zum und so vielen Male nicht zu stellen. Aber wird man durch Worte, und seien es auch die ernstesten, die Pläne Herriots auch in irgendeiner ändern und durchzuführen können? Wer sich dessen bewußt, dem ist nicht zu helfen. Der alte Kriegsfeindemann Frankreichs ist zwar unter Wort gegangen, doch der Kurs der Politik bleibt der alte. Der Unterschied ist lediglich der, daß Herr Herriot das andere Pferd, das auch Herr Poincaré im Sattel hatte, nun etwas mehr herbeizügeln und es mit einem mehr reichlichen Gehälte aufzäumen. Es ist aber das gleiche Pferd, und es soll auch das gleiche Rennen machen. Die laonente Sicherheitsfrage wird in den Vordergrund gerückt, nämlich ungeachtet der brutalen Tatsache des immer noch bestehenden Ruhrverbrechens, die beweist, daß, wenn eins von den beiden Ländern die Sicherheit gegen seinen selbstvollenden Nachbarn notwendig ist, einig und allein Deutschland dieses Land ist. Was will dabei das idone Briandprogramm sagen, nach dem Herriot die Veräußerung der Militärindustrie und eine Reorganisation der Armes auf Grund der Vorklänge von Naurés beabsichtigt. Wäre er unglücklicherweise überhaupt imstande, dies Programm in die Wirklichkeit umzusetzen, gegenüber dem täglich wachsenden Deutschland ist auch dann immer noch das Frankreich der allgemeinen Wehrkraft der überragende Gegner, der jede Vergeßlichkeit durchzuführen vermag, und Vergeßlichkeit provokatorischer Vorbereitung, wenn er dabei den Völkerbund als Mittel einzuhalten gedankt. Das Ziel dieser Vergeßlichkeit geht auf nichts anderes hinaus, als auf den alten französischen Plan der Einbeziehung des Rheinlandes und möglich auch des Ruhrgebietes in die französische Interessensphäre für ewige Zeiten, dessen erste Etappe die „Neutralisierung“ des Rheinens sein soll, bei der der Völkerbund Mittel und geheimerer Handlanger zu spielen berufen ist. Es ist natürlich folgerichtig Schwärmer in Deutschland, die die ungeheure Gefahr solcher Pläne verkennen, und es gibt auch — endlich — nicht das einmal nur herausgerufen werden — Kreise, nicht einflußlose Kreise, die um der „Ruhe“ und um materieller Interessen willen vor diesen Plänen zu reaktivieren bereit sind, aber so muß man in letzter Hoffnung fragen, wie stellt sich England dazu? Wird England, selbst das England MacDonalds, nicht sofort und der Abwechslung wegen diese Pläne einstimmen, oder wird es alle Tradition seiner Politik verlassen und sich sogar auf einem Wege mitreisen lassen, der zu nichts anderem, als auf einer völligen Vornachstellung Frankreichs in Europa auf unabsehbare Zeiten führt?

10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100





Die Verlobung ihrer Tochter  
Magdalene mit dem Privat-  
dozenten Herrn Lic. theol. Ernst  
Sommerlath zeigen an  
Geh. Konfessionar  
Hermann Bod u. Frau  
Martha geb. Coelle.  
Eppew. Juni 1924.

Meine Verlobung mit Heirat  
Magdalene Bod  
zeige ich hiermit ergebenst an.  
Lic. theol.  
Ernst Sommerlath  
Wetpzig, Carolinestr. 18  
Juni 1924.

Am 14. d. M. verschied das Mitglied unseres  
Aufsichtsrates, Herr  
**Dr. phil. Albert Forcke**  
in Wernigerode.  
Mit ihm verlieren wir einen unserer treuesten  
Mitarbeiter. 25 Jahre hindurch hat er an den  
Aufgaben unserer Gesellschaft und ihrer Fort-  
entwicklung unermüdet und tatkräftig mitgewirkt.  
Damit hat er sich ein dankbares und treues Gen-  
denken bei uns gesichert.  
Halle (Saale), den 16. Juni 1924.  
Der Aufsichtsrat und Vorstand der  
Anhaltischen Kohlenwerke.

Statt Karten.  
Unsere innigstgeliebte  
**Thussi**  
wurde uns im Alter von 33 Jahren plötzlich durch den Tod  
entzissen.  
In tiefer Trauer  
namens der Hinterbliebenen  
verw. Frau Professor Dr. Lämmerhirt.  
Halle, a. K. Pfälzerstr. 14, 17. Juni 1924.  
Die Beisetzung findet Mittwoch, den 18. Juni, nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Von Mittwoch, den 25. Juni in Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 68, II,  
von Donnerstag, den 24. Juni in Eisenach, Restaurant „Terrasse“,  
von Montag, den 23. Juni in Eisleben, Hotel „Rheinischer  
Hof“, eröffnen sich für Hausfrauen, junge Damen u. Mädchen einen  
12stündigen theoretisch und praktischen  
**Tafeldeck- und Servierkursus**  
mit Serviettenbrechen, Speisefolge, Getränkekunde,  
Tafeldekoration, Anstandslehre usw.  
Tagekursus 3-6 Uhr. Abendkursus 7-10 Uhr.  
Gef. Anmerkungen und alles Nähere in obgenannten Lokalen,  
Frau Bertha Linke, Fachlehrerin.

Augenarzt Dr. Schulze  
zurückgekehrt.

Gute  
Fensterleder  
Neuhäuser &  
Lederhandlung

**Saalschloß-Brauerei**  
Morgen, Mittwoch, abends 1/8 Uhr  
**Großes Parkfest**  
II. Sonderkonzert d. gesamten Bergkapelle.  
Leitung: Musikdir. H. Teichmann unter Mit-  
wirkung des Opernsängers Herrn Bergholz.  
Große Prachtillumination  
des Konzertgartens und der Berganlagen.  
Eintritt 50 Pfg. Karten gültig.  
Im großen Festsaal  
= **Sommernachtsball** =  
mit stimmungsvoller Ausstattung.

**ZOO**  
Mittwoch, den 18. Juni, nachm. 3 Uhr  
**GR. KINDERFEST**  
Leitung: M. Möhle  
Kasperletheater, Ballonstiegen, Fackeln, Schießbude,  
Kutschfahrten, Bonbonregen, Wurstschm., Fächerchen,  
Japanisches Tagesfeuerwerk und sonstige Überraschungen.  
Eintritt 50 Pf. Abonnenten frei.

**Weinberg-Konzerte**  
Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr und abends 1/8 Uhr  
**2 grosse Streichkonzerte**  
unter persönl. Leitung des Herrn Obermusikmstr. C. Steuer.  
Nachmittag: Ausführung des Wunschkonzertes.  
Abendkonzert: Operetten- und Walzerabend.  
Eintritt 30 Pf. Eintritt 30 Pf.

Stadttheater  
Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Die Flebemaus.**  
Donnerstag  
Kolportage.

Mod. Theater.  
Donnerstag  
**Intern. Varieté**  
Neues Programm.

Möllers Rosengarten  
Saal noch dieses Tage frei.

Röhscher  
Fruchtweine  
Himbeersaft  
Kirschsäfte  
rein zuckergeröstet  
F. Kohl, Steinweg 11.

**Vereinigte Vaterl. Verbände.**  
Mittwoch, den 18. Juni, 8 Uhr abends  
Stadtschützenhaus  
**Vaterländ. Konzert**  
ausgeführt vom Gesangs-Orchester  
und Stabsbelmteilnehmern.  
Eintritt 50 Pf.

**Von der Reise zurück,**  
habe ich meine Praxis wieder aufgenommen und  
zwar gemeinsam mit meinem Docus Herrn Dr.  
Dr. Hanns Schmidt.  
Zahnarzt Dr. Sperling,  
Alte Promenade 11.

**Licht-&Spiele**  
Am Niebockplatz Der  
**Massenandrang**  
wird immer  
**gewaltiger!**  
**Harald Lloyd**  
  
„ER“  
in seinem ersten, jed. Weltrekord u. jed. bis-  
her dagewesenen Lacherfolg schlagenden  
Riesen-Sensation-Lustspiel:  
**Ausgerechnet  
Wolkenkratzer**  
Aufführungen tägl. 3.50 5.40 7.20 8.45 Uhr.  
Jugendliche zahlen bis 5 Uhr halbe Preise.

**Licht-&Spiele**  
Dr. Ulrichstr. 51. Dr. Ulrichstr. 51.  
Nur noch heute und morgen!  
unser **bestes** Treffer.  
Das größte Sitten-Gemälde:  
**DIE TRAGÖDIE  
EINER LIEBESNACHT**  
  
Hierzu:  
Das ausgezeichnete Beiprogramm.

**Damen-Sport- und  
Reisehüte**  
imprägniert 4,50 M.  
Spezialwaare imprägnierte Stoffe  
**Fritz Freitag, Geiststr. 29.**

**Nähmaschinen**  
auf Wunsch Teilzahlung.  
**Karl Möller, Schmeer-  
straße 1.**

**Baugeschäft L. Werner**  
Maurermeister  
Halle, Triftstraße 29 - Fernspr. 5988  
empfiehlt sich zur Ausführung von  
**Neu- und Umbauten**  
Reparaturen, Kanalschlüssen, Neuputz  
von Fassaden und alle einschl. Arbeiten.

**Deutzer  
Sauggasmotoranlage**  
von 10/12 P.S. brauch- und richtig, vollständig und  
betriebsfähig, sofort zu vermitteln.  
**E. & A. Hennecke, Giechert,  
Gardelegen.**

**Großes Preisauschreiben!**

1. Zur Ausführung der bekannten Spezialwurst der Wurstfabrik Franz Piezsch, Genthin veranstalten wir nachstehendes Preisauschreiben:  
Anschließendendelotterien sind die 9 Punkte zu ergeben. Die zu erzielenden Preise sind in nachfolgendem unter 2 aufgeführt u. ergeben den Namen der Wurst.  
**Ob arm oder reich, ob jung oder alt,  
..... schmeckt allen, ob warm oder kalt.**

2. Die Wurst, gesenkt und breim, gefundestem Rind- und Schweinefleisch, verbindet die Vorzüge der Dauerwurst mit den Vorzügen der Delikatess-  
wurst. Sie ist leicht zu verdaulich, dem Verdauen nicht ausgesetzt, schnell verdaulich, warm ebenso schmackhaft wie kalt, empfehlenswert als Beilage zu Gebäuden usw.  
Schnelle Hilfe in der Not, wenn es heißt, fig ein Frühstück, Mittag- oder Abendbrot fertig auf den Tisch zu bringen. Keine Dosenware.

3. Die Wurst mit Angabe dieser Zeitung ist mit 1,10 Goldmark für Bestellung von 1-Pfund-Probepäckchen unserer guten Wurst, die in jedem Haushalt  
gern Verwendung finden wird (das franco zugelandt wird), in einem vorerwähnten Briefumschlag bis 30. Juni 1924 an die Propaganda-Abteilung der  
Wurstfabrik Piezsch, Groß-Salze, einzuliefern.  
Die Adresse des Absenders ist deutlich und mit dem Betreffenden Postort anzugeben. Jede Bestellung berechtigt an diesem Preisauschreiben, demnach  
können auch mehrere Einlieferungen in einem Umschlag erfolgen.  
Die unten aufgeführten Preise sind für die richtigen Lösungen bestimmt, die Reihenfolge der Preise wird durch das Los entschieden. Die richtige Lösung  
ist beim Rechtsanwalts und Notar Dr. jur. Opp. Schönebeck hinterlegt, der auch die Auslösung der Preise vornimmt. Die durch das Los entschiedene Zuteilung  
ist endgültig und unantastbar. Jeder Teilnehmer unterwirft sich durch seine Beteiligung an diesem Auschreiben angelegentlich Bedingungen.  
Je nach Eingang der Beteiligung kommen Preise im Gesamtwert von 10.400 Mark, bei je 100.000 Einlieferungen sind die nachstehenden  
Preise anzugeben, zur Verteilung.

1. Preis	1000 Mark
2. und 3. Preis: Stundbüchsen im Werte von je 500 Mark	1000
4.-10. Preis: Stundbüchsen, Silberbesteck usw. im Werte von je 250 Mark	1500
11.-20. Preis: Zigaretten, Besteck usw. je 100 Mark	1500
21.-50. Preis: Wanduhrapparaturen im Werte von je 40 Mark	1000
51.-100. Preis: Wurstpakete im Werte von je 20 Mark	1000
101.-200. Preis: Wurstpakete im Werte von je 10 Mark	1000
201-800 Trostpreise im Werte von je 5 Mark	2400

10.400 Mark.

Die Aufgabe der Wurst zu diesem Preise erfolgt nur, um weitesten Verbrauchertreffen die Möglichkeit zu geben, sich selbst von der Qualität der Wurst  
zu überzeugen. Der Sobarspreis beträgt 1,50 Mark.

**Propaganda-Abteilung der Wurstfabrik Piezsch, Groß-Salze.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192406181-12/fragment/page=0004

# Halle und Umgebung

Samst., 17. Juni.

## Wochenmarkt

Wenn die ersten Straßen der Frühsommer über die hohen Dächer der Stadt auf die stillen Straßen fallen, wenn die Kolkener noch im tiefsten Schlummer liegen, da berstet auf dem Marktplatz schon reges Treiben. Auf Bierbegierungen und Handwagen bringen die Landleute und Gemeindeführer ihre Waren heran und legen sie, oft erst nach langem Ringeln und Handeln, bei den Händlern ab. Die haben schon längst ihre Stände aufgebaut.

Und bald kommen die ersten Kunden. Zuerst die Viehverkäufer, die Gemüsehändler, Badenbänder. Gegen 6 Uhr erscheinen auch schon die ersten Hausfrauen, Hausmädchen und Dienstmädchen auf dem Markt. Erstens, während die ersten Ausgänger über den Platz. Dann nochmals prüfende, wägende Leute. Ein Kopfschmerz wird in die Hand genommen, gezogen, zu leicht befunden. Am nächsten Stand derjenige Waagen. Aber die Verkäuferinnen, zumfüllende, behändige Gefassten, sind nicht so leicht aus ihrer Ruhe zu bringen und lassen häufig ihre freundlichen Skosten Se, Madamchen, kosten Sie über den Markt schallen. Freilich, manchmal können die Damen der Halle auch recht herb und energisch werden. . .

Und immer mehr belebt sich der Markt. Die Hausfrauen können jetzt nicht mehr so viel wählen; die Warenstände sind feiner geworden. Gegen 11 Uhr hat der Verkehr an den Wochenmärkten merklich ab; die Händlerinnen beginnen Kaffe und „Aventur“ zu machen; manche bauen auch schon ganz ab. An den Blumen-, Kränzen- und Fischständen wird noch gehandelt.

Wenn dies dann aber kein Ruh um die zweite Nachmittagsstunde über unseren Marktplatz fahrt, da hat die Arbeit der Halle'schen Straßenreinigung meist schon eingestellt. In früherer Freude blüht Heide Roland, der erste Halle'sche Marktplatz, über den höchsten Markt, auf dem der Glanz der Juniwoche liegt.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden im Durchschnitt gezählt für: Blumenloft je Kopf erste Qualität 1 Mark, Spargel 1 Mark, Suppenbraten 60 Pf., je Pfund, Mohrrüben 50 Pf., je Pfund, Rindfleisch 3 Pfund 10 Pf., alle Restfleisch 10 Pfund 50 Pf., neue Rühre mit 35-70 Pf., je Stück, Schokolade das Pfund 1-1,10 Mark, große Erbsen 40 Pf., Tomaten 70-80 Pf., je Pfund, Erdbeeren 1 Mark, Stachelbeeren 30 Pf., Kircheng 30-40 Pf., je Pfund. . .

## Die Mietzinssteuer darf nicht gestaffelt werden!

Ein Urteil des Reichsfinanzministers.  
Der Reichsfinanzminister hat ein Urteil von allgemeiner Bedeutung gesprochen. Die pfandgesetzliche Regelung hatte im Landtage eine Verzögerung über die Erhebung einer Prozentigen Mietzinssteuer eingebracht. Den Sozialdemokraten ging diese Steuer nicht weit genug. Sie brachten einen Antrag ein, der eine Freizone für die Mietsteuer einführt und die Steuer so hochsetzt, daß die größte Zahl auf die Wohnung mit einem Mietwert von über 600 Mark gelegt wird. Die Bürgerschaft wendete sich dagegen, blieben im Landtage aber in der Minorität. Der Antrag der Sozialdemokraten wurde infolgedessen angenommen.

Einige braunschweigische Städte legten gegen diese Steuerordnung beim Reichsfinanzminister Protest ein. Infolgedessen ergab das Landesfinanzamt mit der Veranlagung, und die Regierung unterließ die Bekanntgabe der Ausführungsbestimmungen. Der Reichsfinanzminister erwidert das Material zur Prüfung der Steuerordnung. Das ist nunmehr geschehen. Das Urteil lautet, daß eine Staffelung der Miet- und Hauszinssteuer nicht anerkannt werden kann, weil diese Steuer keinen Ersatz für die Einkommensteuer zu ersetzen vermag. Es muß infolgedessen auch für das Land Braunschweig bei einer Prozentigen Mietzinssteuer bleiben. Die alte Verordnung wird ungültig erklärt werden müssen. Eine neue Verordnung hat die Regierung angefordert. Da die Mietzinssteuerordnung schon vor zwei Monaten hätte in Kraft treten müssen, bedeutet dieses vom Reichsfinanzminister abgeschlossene Steuerregiment des braunschweigischen Ministeriums immerhin mindestens einen Verlust von einem Drittel der Gesamteinkommen.

## Aufwertung der städtischen Anleihen!

Wie wir erfahren, finden in den nächsten Tagen bei den zuständigen preussischen Ministerien Verhandlungen mit den Vertretern der Kommunaldirektoren, Städte- und Landgemeinden über die Frage einer etwaigen Aufwertung der kommunalen Anleihen statt. Für die öffentlichen Sparkassen sind Mittelstellen für eine einheitliche Aufwertung getroffen worden, doch ist über den Zeitpunkt dieser Aufwertung noch nichts bestimmt. In den Kreisen der Städte wird die Auffassung vertreten, daß eine Aufwertung städtischer Anleihen, die gegenwärtig an der Börse kaum noch gehandelt und notiert werden, durch einzelne Städte, selbst wenn sie genügend leistungsfähig sein sollten, nicht stattfinden dürfte, weil dann ein vollkommenes Durcheinander entstehen würde. Von den Kommunen wird eine einheitliche Anordnung durch die Staatsregierung für wünschenswert gehalten. Der Zeitpunkt dieser Aufwertung dürfte allerdings gleichfalls noch in weiter Ferne liegen.

— 81. Abteilungs-Ordnungstag in der Ractifische Mittwoch, 6 1/2 Uhr. Eintritt und Programm frei.

# Die Forderungen der Hausbesitzer

## Tagung des Landesverbandes der preussischen Hausbesitzer — Weg mit der Zwangsversteigerung

Der preussische Landesverband der Hausbesitzervereine hielt in Frankfurt a. M. seinen Verbandstag ab. Es handelte sich diesmal weniger um Regelung höherer Mieten und Wiedereinrichtung der alten Freiheit zur Befreiung der Hausbesitzer, als um einen Kampf gegen die Hypothekengläubiger um „Befreiung der Kapitalbesitzer vom Zwangsversteigerungswesen“, wie es in der Einladung heißt, sowie um Förderung der privaten Bauaktivität.

Am Stelle des langjährig Vorsitzenden des Landesverbandes, Justizrater Dr. Baumert in Bonn, leitete der jetzige Vorsitzende, Reichsanwalt Labendorf, Berlin, die Sitzung. Er drückte sich Bedauern darüber aus, daß die Regierung zur heutigen Tagung keine Vertreter entsandt habe. Sodann sprach Generaldirektor Dr. Franck, Berlin gegen

### die dritte Steuerreform und ihre Auswirkung.

Abend zeigt am Beispielen, in welcher Weise sich die vorgesehene Aufwertung der Lebensversicherungen, Sparkassen, Pfandbriefe, Hypotheken usw. auswirken werden und kommt zu dem Schluss, daß bei einer Aufwertung der Hypotheken für den Hausbesitzer wenig übrig bleiben werden. Sein Appell um Hilfe und Unterstützung gegen die Steuerreformordnung geht an alle Parteien. Wenn sie nicht einstehen würden, um was es sich handelt, wären sie keine Vertreter des Volkes. Der deutsche Hausbesitzer sei diejenige Wirtschaftskategorie, die am schädlichsten kampf und die Interessen des Mittelstandes in den Vordergrund gestellt hat. Der Mieterbund ist ein Vorposten der sozialdemokratischen Partei.

Als zweiter Referent führte Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Frödt-Marcus aus, daß wir wieder aus der Zwangsversteigerung heraus müssen. Das Wort „Miete“ muß aus der Steuerlegislation verschwinden, denn der Hausbesitzer bekommt keine Miete, sondern er habe nur Steuern für Grund und Kommune, die er vorher entrichtet habe, einzuzahlen. Sollte er etwa Hypothekenzinsen aus den Einnahmen der Betriebsstellen zahlen? Die Mieten müssen so bemessen sein, daß davon auch die Kosten für Reparaturen bestanden werden können. Freie deutsche Bürger auf freiem deutschen Boden wollen wir wieder werden, das ist das Programm der Haus- und Grundbesitzer.

Der dritte Referent, Reichsanwalt Labendorf, teilt mit, daß er sein Referat infolge eines Briefes des preussischen Wohnstättenministers unmöglich zu halten sei. Die Forderungen zu belohnen und betrogen werden mit den Bedingungen, die sich für das gesamte deutsche Volk aus der Zwangsversteigerung ergeben sollen.

### 2 1/2 Millionen Deutsche sind heute ohne Wohnung.

Das ist der Schluß, den das deutsche Volk durch seine Regierung erhält. In einer fälschlich abgehaltenen Versammlung ausländischer Bauversteigerer, die außerdem sind als Ausländer anwesend gewesen, die zusammen 10 200 Käufer in Deutschland besitzen, ein Seminar alle 200 deutsche Käufer. Wie frage hier den preussischen Wohnstättenminister: Wer ist verantwortlich für die Bekämpfung der deutschen Scholle? Ungeheuerlich heißt dem deutschen Volk 610 000 Wohnungen, davon entfallen

## Die Köln-Fahrt der Halle'schen Sängler

Die Kölner Zeitungen veröffentlichten nachstehenden Bericht, aus dem zu entnehmen ist, daß in Köln bereits alle Vorbereitungen getroffen sind, die Tage, die die Halle'schen Sängler in Köln verleben wollen, so schön und angenehm zu gestalten, daß sie allen Teilnehmern in unerschütterlicher Erinnerung bleiben werden.

In den Berichten heißt es: „Der M.G.V. Kölner Niederfreie, der im vergangenen Jahre auf seiner Kongressreise die Städte Halle, Weimar und Gera besuchte und dem ganz besonders in Halle ein nicht zu überschätzendes gefühlsvoller Empfang bereitet wurde, empfängt in diesem Jahre und zwar in den Tagen vom 2. bis 6. August den Gegenbesuch des langjährigen Mannes (Sänger) Halle 1911. Dieser 200 Mann starke Verein wird mit inaktiven Mitgliedern und Bann in einer Stärke von ca. 300 Personen am Samstag, den 2. August, abends 7 Uhr auf dem Deutzer Bahnhof eintreffen. Die Halle Sängler werden außerdem die Haller Bergkapellkapelle und eine Verbindung der Halle'schen Sängler in ihren häuslichen Quartieren mitbringen. Die Unterbringung sämtlicher Gäste in Privatquartieren bei Mitgliedern des Kölner Niederfreies und des Vereins der Sängler und Tischler, Köln, welche letzterer Verein in liebenswürdigster Weise seine Mitarbeit zugesagt hat, ist gesichert.“

Am Sonntag, den 3. August, sind dann vorgegeben morgens 9 30 Uhr Trauerveranstaltung am Grab des verstorbenen Dirigenten des Kölner Niederfreies, Prof. Arnold Kroegel, um 11 Uhr offizielle Begrüßung der Halle Sängler im Gärten und abends 7 30 Uhr ein Konzert der Halle Sängler im Gärten, zu welchem erkrankte Mitglieder verpflichtet sind. Am Montag, den 4. August, sind Auto-Rundfahrten und Besichtigungen vorgesehen, abends in sämtlichen Sälen der Bürgergesellschaft unter Abend. Dienstag wird eine Rheinreise zu Schiff den Halle Gärten die Schönheit des Siebennebriges und der Umgebung zeigen. Die Bergkapelle wird in diesen Tagen ebenfalls nicht ruhen. Sonntag morgens sind Platzkonzerte zum Behen der Kölner Reifen-Bläser, nachmittags

auf Berlin allein 112 000. Brauchen will 40 000 Wohnungen bauen, für Berlin allein 6000, d. h. in 18 Jahren würde der heutige Wohnungsbedarf gedeckt sein, während unter normalen Verhältnissen in Berlin allein 30 000 Wohnungen gebaut werden müssen, um den Bedarf zu decken. Der Hausbesitzer stellt denjenigen Teil des verdienten Lohnes dar, der nicht bezichtigt worden ist. Der Hausbesitzer lasse sich nicht zum Steuerhinterzuger der Regierung machen.

Darauf berief Reichsanwalt Labendorf, Berlin den vorhin erwähnten Brief, den der Vorsitzende Labendorf von dem preussischen Wohnstättenminister erhalten hat. In dem Briefe ist wörtlich angeführt: „1. daß mein Vertreter und meine Beamtin nicht mehr persönlich mit Ihnen verhandeln oder Sie zu Verhandlungen empfangen dürfen, 2. daß Sie zu Verhandlungen in meinem Ministerium nicht mehr geladen werden, 3. daß Tagungen, die unter Ihrer Leitung stattfinden, von mir aus nicht mehr besucht werden.“ — Die Versammlung spricht Herr Labendorf ihr unbegrenztes Vertrauen aus.

### folgende Leitfäden

einstimmig angenommen:

1. Es muß wieder eine „Miete“ im Sinne von § 535 des BGB. eingeführt werden, das heißt, ein Entgelt dafür, daß der Vermieter verpflichtet ist, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren.
2. Gegenüber dieser wirklichen Miete sollen in Gesetzgebung und Verwaltung alle Forderungen, welche der Mieter zu tragen hat, ohne daß der Hausbesitzer sie als wirkliche Miete halten darf, die Bezeichnung „Wohnungskosten“ bekommen.
3. Die eigentliche Miete muß mindestens prozentual parallel gehen der Hypothekenaufwertung, soweit eine solche vorgegeben wird.
4. Die Rente des Hausbesitzers aus der eigenen Wohnung im eigenen Hause (die Miete in folgendem Falle) ist so zu bemessen, daß mindestens 50 Prozent des Wertes der Wohnfläche und Wert der Gebäude und des Grundstückes unbelastet bleiben.
5. Wenn eine Belastung der Miete bis zur Höhe der Wohnflächen- und Grundbesitzersteuern zusammen in Rechnung gestellt werden.
6. Es muß durch allgemeines Mietgesetz vorgegeben werden, daß bei allen Steuern, welche der Hausbesitzer für den Grund bei den Mieten einzunehmen hat, im Falle der Rückzahlung der Hausbesitzer nicht gezahlt werden darf, sondern die Erstattung fließt bei demjenigen, der die Steuer entrichtet zu tragen hat.

Ebenso gelangen noch zwei Anträge zur einstimmigen Annahme, von denen der erste die sofortige Aufhebung des Wohnungsangebots und Wiedereinrichtung der freien Wirtschaft und der zweite die Einschränkung des Einflusses politisch zusammengehöriger Körperschaften und der Parlamente auf unser Wirtschaftsleben und insbesondere auf unsere Wohnwirtschaft fordern.

und abends sowie Montag nachmittags Konzerte der Kapelle in größeren Gartenlokalen vorgeführt. Der Mittwoch wird die Halle Gäste dann wieder zum Feinsinger Lande zurückbringen.“

— Die feierliche Stabsbesuchungsfeier, die von Anfang an im Zeichen der höchsten Kameradschaft, der Kommunikation stand, mußte vorzeitig geschlossen werden, da die Verhandlungsmöglichkeit unter diesen Umständen ausgeschlossen war. Die Ergebnisse waren bereits vorher genannt worden. Das ganze Ergebnis dieser 4 1/2-tägigen Sitzung war die Wahl zweier Aufsichtsräte: Nationalkommunikationsrat der Genossen!

— Ausdehnung des Bauarbeiterstreiks in Halle. Der Streik der Bauarbeiter wurde dadurch angezettelt, daß ein Betrieb wegen eines mitschuldigen Stahlhelmmannes gesperrt wurde. Am 15. Juni wurden weitere vier Betriebe aus den bekannten Gründen des Herrn Stundendräher und Arbeiterentführung, die ausgetragenen Bauarbeiter) stillgelegt. Heute ist der Streik allgemein geworden. Außerdem streiken seit sieben Wochen die Pfeifenleger der Firma Sauer & Co.

— Straßenschüsse. Am 16. Juni vormittags lief ein 10jähriger Knabe in der Gauderstraße einem Radfahrer in das Fahrrad. Der Knabe wurde zu Boden geworfen und erlitt durch eine Pfähle, die beim Einfahren gerollt, schwere Schnittwunden am Hinterkopf. Er wurde verbunden und darauf der städtischen Wohnung zugeführt. — Am gleichen Vormittag wurde eine Arbeiterin durch einen Radfahrer schwer verletzt. Die Arbeiterin wurde schwer verletzt und außerdem sein Motorrad beschädigt. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

— Schlägerei auf dem Gottesacker. Am 16. Juni gegen 9 Uhr abends entstand auf dem Gottesacker eine heftige Schlägerei, wobei einige Personen durch Stöße leicht verletzt wurden. Eine hierbei entstandene Menschenansammlung von etwa 100 Personen wurde zerstreut und mehrere an der Schlägerei Beteiligten festgenommen und der Polizeiwache zugeführt.

# Einzelpaar-Verkauf

Die während des großen Pfingstverkaufs entstandenen Einzelpaare und Restposten

## wollen wir räumen.

Zum Verkauf kommen:

- |  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| <b>Damen-Halbschuhe</b><br>in schwarz und farbigem Wildleder, braun, Boxkalf, Chevreau und Lackleder . . . von <b>850</b> an | <b>Damen-Stiefel</b><br>moderne Formen, in schwarz und farbig, Leder - Lackbesatz . . . . . von <b>950</b> an | <b>Herren-Halbschuhe</b><br>in braunem und schwarzem Leder, spitze und breite Formen . . . . . von <b>950</b> an | <b>Herren-Stiefel</b><br>elegante Formen mit und ohne Zwischensohle . . . . . von <b>1250</b> an |
|--|---|--|--|

### Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

# Stiller's Schuhwarenhaus G. m. b. H.

Halle (Saale), Leipzigerstraße 93

Besuchen Sie unsere Fensterauslagen! Besuchen Sie unsere Fensterauslagen!



Berliner Devisenkurse.

Table with columns for 'In Billionen', 'Gold Brief', 'Berlin, 17. Juni', and 'Gold Mark'. Lists exchange rates for various countries like Amsterdam, Buenos Aires, London, etc.

Gottfried Vinber A.-G., Amendorf

Dem Geschäftsbetrieb entnehmen wir: Das verfloffene Geschäftsjahr, völlig im Zeichen der Inflation und des gerüttelten deutschen Wirtschaftslebens stehend, verflochte uns unter Wert...

Die Inflation in unserer Verhältnisse sind bis auf die Schwelle, welche wir zurückgelegt hatten, durchgeföhrt. Sie entsprechen zeitlos unseren Erwartungen; die Anlage hat sich...

Das erste Gutachten des Schiedsgerichts für Goldbilanzstreitigkeiten

Zur Schlichtung und Entscheidung von Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. Dezember 1923 und ihrer Ausführungs-Verordnungen ergeben...

Das Schiedsgericht erachtet auf Antrag aus Gutachten über Zweifelsfragen im Bereiche der Goldbilanz-Verordnungen. In dem ersten Gutachten wurde die Beurteilung der Kapitalnoten von Goldbilanz in der Goldbilanz...

Ein Glas- und Spiegelmanufaktur wird von einer offenen Handelsgesellschaft betrieben. Es handelt sich um einen Betrieb mittleren Umfanges, dessen Leitender die Eingehalten auf ihre Kapitalisten...

über ausgeworfenen Kapitalnoten in Goldmark nach dem am 31. Dezember 1923 umgerechnet werden. Nach der letzten Mitteilung...

Zur Beantwortung der hiermit gestellten Frage bezieht es sich auf die offenerstellte, welche mit der Zustimmung des § 1 der Goldbilanzverordnung, das Kaufrecht, die zur Führung von Goldbilanzbüchern verpflichtet sind...

Es steht eine Neuordnung von Verhältnissen in Frage, für welche die Bilanzen der Kapitalisten eine maßgebende Unterlage bieten. Es ist deshalb gleichgültig, ob die Teilnehmer einer offenen Handelsgesellschaft die Bilanzen der Kapitalisten unterworfen und anerkannt haben...

Die einer strengen Gerechtigkeit am meisten entsprechende Regelung müßte auf den Zeitpunkt zurückzuführen, von dem ab die Rechnung über den gesamten Kapitalbestand abzuführen ist...

Die Umrechnung über den Dollarkurs erscheint uns im allgemeinen unrichtig, in dem die Veranschlagung der Goldmark hauptsächlich auf den Dollarkurs an sich...

Esensfalls wird für die Eingehalten und Kapitalnoten der Goldmarkbetrag nach dem jetzigen Dollarkurs, sondern der Goldmarkbetrag über den jeweiligen Dollarkurs oder den Goldmark-Gewerbesteuer zu berechnen und so abzugleichen sein...

Samburu-Amerikanische Verkehrsbank A.-G. in Hamburg. Die Umrechnung des Geschäftsbilanzes ergibt einen Nettogehalt von 440 000 VIII. Mark. Zu Abfertigungen und Rückstellungen sollen verwendet werden 200 000 VIII. Mark...

Marz; auf der Passivseite Gläubiger mit 10 000 000 VIII. Mark; auf der Aktivseite Gläubiger mit 7 000 000 VIII. Mark...

Seine neue Stamm-Beteiligung. Die Firma Hugo Stinnes hat ein Kapital von 30 Millionen in 30 000 Aktien...

Berliner Stadtbank. Der Berliner Magistrat schlägt vor, die Girozentrale von der Sparkasse zu lösen und aus ihr eine Stadtbank zu schaffen, die bei Übernahme einer öffentlich-rechtlichen Haftung haben soll...

Berliner Metallnotierungen.

Table with columns for 'Preis verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo', 'Elektrolytkupfer', 'Zinn', 'Aluminium', etc.

Berlin, 17. Juni. Die Hagen gestiegen, fanden auch heute die Inflation der höher amtierenden Metallpreise anziehenderen Fixierungen zu gut wie eine Reaktion, weil die Preise nach dauernd unter diesen Fixierungen im Werte...

Table with columns for 'Gehalt', '17.6', 'Gehalt', '17.6'. Lists various metal grades and their prices.

Berlin, 17. Juni. Die Hagen heute einen ihrer geschäftlich besten Tage. Anregungen irgendwelcher Art lagen nicht vor...

Halesche Notierungen.

Table with columns for 'Ohne Gewähr', 'Anleihen (in Billionen)', '\* = repartiert'. Lists various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Halescher Bankverein', 'Gewag', 'Händlerbank', etc. Lists bank-related financial data.

Die heutige Börse zeigte eine freundlichere Tendenz. Die Umsätze blieben weitestgehend von einigen Ausnahmefällen, wie Silber und Kupfer, Bankaktien...

